

Adi Blum

surf>sample>love: eine performative Bodenprobe

2002

<https://doi.org/10.25969/mediarep/17558>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Blum, Adi: surf>sample>love: eine performative Bodenprobe. In: *Dichtung Digital. Journal für Kunst und Kultur digitaler Medien*. Nr. 25, Jg. 4 (2002), Nr. 5, S. 1–3. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/17558>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

surf>sample>love: eine performative Bodenprobe

Von Adi Blum

Nr. 25 – 2002

Abstract

Was suchen wir im WWW? Liebe. Ob sie dort auch wirklich zu finden ist, zeigte eine kleine, witzige Performance von Adi Blum. Er machte sich auf die Suche nach der blauen Fee. www.worldbrain.net

surf>sample>love ist die Geschichte eines Scheiterns. Soviel sei bereits zu Beginn gesagt, die Suche nach der Liebe können wir nicht den Bots überlassen, den kleinen nützlichen Diener-Applikationen, die das WWW durchforsten und uns Informationen und im besten Fall Kontakte liefern. Wenn wir die Liebe suchen, müssen wir uns schon selber auf den Weg machen. Lassen wir die Spinnen und Webcrawlers das tun, was sie am besten können, nämlich Erbsen zählen.

AI von Steven Spielberg ist ein Märchen. David ist eine Maschine, die darauf programmiert ist, eine Mutter zu lieben. Er liebt Monica. Aber liebt sie ihn? Seine Liebe ist echt. Aber er ist es nicht. Da sie ihn im Verlauf der Geschichte zurückweist, gibt es für ihn nur noch eine Lösung: er muss wie Pinocchio die blaue Fee finden, die ihn zu einem echten Jungen machen kann. Nur so kann er das Objekt seiner Begierde, seine "Mutter" Monica, gewinnen.

Doctor Kno ist ein Encyclopaedizer, ein Wissensbot. Er verwaltet das Weltwissen, ist das WORLDBRAIN, ein Orakel. Gezielte Fragen bringen gute Antworten. Wie findet David die blaue Fee? Er wählt Kategorie "einfache Fakten" und gleichzeitig Kategorie "Märchen" und stellt die Frage: wie finde ich die blaue Fee?

Ist das WWW bereits ein worldbrain? Wir machen die Probe aufs Exempel und fragen images/google nach der blauen Fee.



Ist das die blaue Fee? Und wie kann sie aus der Maschine David einen Jungen machen? Wir müssen weitersuchen. Wir tippen: www.bluefairy.net, finden PORN. Eine google html-Suche bringt uns nicht viel weiter.



Es müssen intelligentere Maschinen her. Es blasten die Assoziationen. Es gerinnt die Vernunft. Fragen wir weitere Bots. Was sagt der dichtende GGGG?

Vermissende Liebe. Es vermissen die sehnsüchtigen Lieben.
Vermissendes staunt: Sie vermissen und zetern verdammt so sehnsüchtig.
Na ja, zetern sie fremd und irritiert? Vielleicht!
Sie vermissen wohl auch frigid! Monica darf dies dann betteln.

Begeben wir uns in die Welt der Chatterbots. Fragen wir Chrissy, Alice, oder Eliza nach der blauen Fee. Versuchen Sie es doch selber -> www.worldbrain.net. (Kapitel: Bots sing the Blues.)

Frage: Chrissy, kennst du die blaue Fee? Antwort: Leider nein.



Die Suche nach der blauen Fee im WWW ist eine Geschichte des Scheiterns. Es gibt zwar gerissene Spinnen, die kunstgerecht den Code durchwühlen, aber die zielgerichtete Kunst des Suchens bleibt uns überlassen. Dieser Turing-Test der Liebe geht aufs menschliche Konto. Tipp: "I'm a Sex-Machine" von James Brown als MP3 auf die Festplatte saugen oder sich in die richtigen Chats einklicken! Noch besser: den Compi abstellen.